

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 51.

Neuenbürg, Samstag den 31. März

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die ihnen durch die Post zugehenden **Losungsscheine** den Militärpflichtigen gegen Empfangsbekundung unter Hinweisung auf die jedem Losungsschein beigedruckte Belehrung auszufolgen. Vor der Abgabe der Losungsscheine an die Militärpflichtigen des jüngsten Jahrgangs 1880 sind die in den Losungsscheinen eingeschriebenen Losnummern in die Stammrolle von 1900 einzutragen.

Die Empfangsbekundungen sind bei den Stammrollen aufzubewahren. Wenn ein Militärpflichtiger inzwischen in eine andere Gemeinde verzogen ist, so ist die Zustimmung durch Vermittlung des betreffenden Schultheißenamts zu bewirken.

Den 28. März 1900.

K. Oberamt.  
Pfleiderer.

### Bekanntmachung.

Unsere Geschäftsräume befinden sich vom 31. März ab im **ersten Stock der Wirtschaft zur Linde** (Stuttgarterstraße 146).

Calw den 30. März 1900.

K. Straßenbauinspektion.  
Schad.

Die

### Frühjahrskontrollversammlungen

im Jahre 1900 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt.

Kontrollstation **Neuenbürg** am 2. April 8 1/2 Uhr vormittags beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Birkenfeld, Gräfenhausen.

Kontrollstation **Neuenbürg** am 2. April 2 Uhr nachmittags beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Neuenbürg, Höfen, Dennach, Waldrennach, Engelsbrand.

Kontrollstation **Neuenbürg** am 3. April 8 Uhr vormittags beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Ottenhausen, Oberniebelsbach, Unterbiebelsbach, Arnbach, Conweiler, Schwann, Feldrennach.

Kontrollstation **Herrenalb** am 3. April 2 1/2 Uhr nachmittags beim Kurhaus für die Gemeinden Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Neusäß, Rothenjoh.

Kontrollstation **Wildbad** am 4. April 8 1/2 Uhr vormittags in der Trinitätskirche für die Gemeinden Engländerle, Wildbad.

Kontrollstation **Calmbach** am 4. April 3 1/2 Uhr nachmittags an der Kirche für die Gemeinde Calmbach.

Kontrollstation **Schönberg** am 5. April 8 Uhr vormittags beim Rathhaus für die Gemeinden Beinberg, Biefelsberg, Grunbach, Igelloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schönberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sämtliche Ersatzreservisten sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Bahnnotizen sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 16. März 1900.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ordnungsgemäße Weise bekannt zu geben. Auch sind in sämtlichen Kontrollstationen am Kontrollversammlungsstage je 2 ineinandergehende Räumllichkeiten oder ein größerer Saal, bei kalter Witterung geheizt, zum Wessen der Füße der Mannschaften bereit zu halten.

Neuenbürg, den 18. März 1900.

K. Oberamt.  
Pfleiderer.

### Feldrennach.

### Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am **Montag den 2. April d. J.**, vormittags 9 Uhr kommt auf hiesigem Rathhaus aus dem diesseitigen Gemeindegewald zum Verkauf:

- 8 Stück eichene Stämme,
- 324 " tannenes und forchenees Stammholz,
- 242 " tannene und forchene Baustangen,
- 78 " Gerüststangen,
- 100 " Hopfenstangen,
- 375 " Reisstangen,
- 336 " Ausschusstangen.

Den 29. März 1900.

Schultheißenamt.

Neuenbürg.  
Nächsten Montag den 2. April d. J.,

abends 6 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhause die

### Beifuhr

von 90 Rm. Brennholz und das Eingehen von 24 Rm. ins Magazin veraccorbiert.

Den 29. März 1900.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Stadt Wildbad.

### Stangen- und Brennholz-Verkauf

am **Samstag den 7. April**, vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad aus Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 3 f Farnplatte:

- 7 Stück Baustangen I. Kl.
- 5 " " " II. " "
- 10 Rm. tannene Scheiter,
- 13 " tannene Prügel I. Kl.,
- 2 m lang zu Müdenbengel,
- 36 Rm. tannene Prügel I. Kl.
- 257 " tannene Prügel II. " "
- 108 " tannene Reisprügel.

Wildbad den 28. März 1900.

Stadtschultheißenamt.

Bäuer.

Gemeinde Birkenfeld.

### Stangen-Verkauf

am **Dienstag den 3. April d. J.**, vormittags von 9 Uhr an auf hiesigem Rathhaus: aus Abt. 14 Forchenschlag und Abt. 21 Hinterer alter Hau:

- 50 Stück Werkstangen I. Kl.
- 90 " " " II. " "
- 70 " " " III. " "
- 7 " Hagstangen I. " "
- 220 " " " II. " "
- 280 " " " III. " "
- 44 " " " IV. " "
- 417 " Hopfenstangen I. " "
- 280 " " " II. " "
- 110 " Reisstangen I. " "
- 80 " " " II. " "
- 90 " " " III. " "

Schultheißenamt.  
Holzschuh.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Gewichte

in Messing und Eisen,

### Maasse

für Essig, Petroleum etc., nach gesetzl. Vorschrift geacht, stets vorrätig bei

Carl Vaxenstein.

### 50 Ztr. Heu und Dehmd

nur gutes, unbedregnetes hat billig zu verkaufen

Schullehrer Haasis  
in Unterlengenhardt.

Wildbad.

### Gehilfs- und Lehrlings-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Bäckergehilfe, sowie ein ordentlicher Lehrling wird angenommen bei

Theodor Bechtle,  
Bäckermeister,  
Telephon Nr. 39.

Schöne, große, gut überwinterte

### Pflanzen

in Kübeln

(Zucca, Oleander, Agaven) sind zu verkaufen.

Pfarrhaus Gräfenhausen.

Schwarzenberg.

Unterzeichneter setzt ca. 30-40 Zentner schönes

### Saberstroh

dem Verkauf aus.

Friedrich Kusterer.

Pforzheim.

Ein fleißiges

### Mädchen

welches etwas Kochen kann, wird sofort oder später angenommen.  
Weinlokal zum schwarzen Bären



**Schömburg.**  
**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

**Joh. Georg Oehlschläger,**  
Bauer,

heute früh 2 1/4 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Montag den 2. April, vormittags 10 Uhr.

Neuenbürg den 30. März 1900.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste meiner lieben Mutter

**Louise Oelschläger Wtw.,**

für die trostreichen Worte des Hrn. Dehan Uhl und für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhesätte spricht ihren tiefgefühlten Dank aus die tiefbetrübt Tochter

**Louise Bohnenberger.**

Wir empfehlen hiermit unser grosses Lager aller Sorten

**Badischer, Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine,**  
**Griechischer, Spanischer u. Italienischer**  
**Tisch-, Dessert- und Verschnittweine,**  
**Medicinalweine u. Vermouth di Torino,**  
**Deutscher und Französischer Champagner,**  
**Cognac** (deutscher u. franz.),  
**Kirschenwasser, Magenbitter, Pfefferminz,**  
**Bergamotte, ächter Jamaica-Rum etc.**

von den billigsten Preisen bis zu den feinsten Qualitäten.

**Filiale: Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,**  
**Weingrosshandlung,**  
**in Neuenbürg a. Enz.**

Comptoir: **Brauerei Karcher.**

Vertreter: **G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg.**

**Elektrische Anstalt**  
Inhaber **M. Kolb, Pforzheim**  
weilliche Gymnasiumstr. 83.      Telefon Nr. 590.

empfiehlt bei solider und billiger Ausführung

**Elektrische Licht- u. Krafteinrichtungen** in jedem Umfange,  
**Lieferungen** von

Dynamomaschinen, Elektromotoren, Poliermotoren, Akkumulatoren, Beleuchtungskörper, Bogenlampen u. s. w., Einrichtungen von galvanoplastischen Anlagen. — Weitgehendste Garantie. — Feinste Referenzen.  
Reparaturen prompt und billigt.

**Herrenalb.**  
**Wirtschafts-Eröffnung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die Mitteilung, daß ich am nächsten **Sonntag den 1. April** meine **Wirtschaft wieder eröffne,** wozu ich freundlichst einlade.

Hochachtung  
**Friedrich Pfeiffer, Bäcker.**

Neuenbürg.

**Prima Korinthen**  
zur **Mostbereitung**  
empfiehlt billigt.  
**Carl Buxenstein.**  
Neuenbürg.

Neuenbürg.

**Kleesamen,**  
ewigen und dreiblättrigen,  
empfiehlt **Carl Buxenstein.**  
Margzell.

Neuenbürg.

**Ein Hausbursche,**  
nicht über 18 Jahren, findet Stelle.  
**Hotel Bellevue.**

**Treibriemen**  
bestere Qualität  
bei Gebr. Staus, Esslingen  
Gebrüder & Treibriemenfabrik.

Neuenbürg.

**Formulare**  
für die **Gemeinden**  
zu  
**Holz-Aufnahme- und**  
**Abgabe-Register**  
empfiehlt **C. Meck.**

Neuenbürg.

**Zur Konfirmation.**

Vor Euch liegt die Bahn des Lebens,  
Tretet muthig in sie ein,  
Laßt das Ziel des ersten Strebens  
Sich die echte Weisheit sein.  
Ringet nach der Tugend Krone,  
Wenn Euch auch droh' niemand lohne;  
Weist dem Edlen Herz und Sinn,  
Geht für Wahrheit Alles hin.

Ohne Sorgen, Not und Mühen  
Geht kein Pfad durch diese Welt;  
Rag Euch die Gefahr umziehen,  
Bleibt, wohin die Pflicht Euch stellt,  
Zittert vor dem Unheil nimmer  
Denn zum Guten wendet immer  
Alles sich doch mit der Zeit,  
Seit zum Kampfe stets bereit.

Neuenbürg.

**Gottesdienste**

am Sonntag **Jubila**, den 1. April,  
Predigt vorm. 9 1/2 Uhr (2. Kor. 5, 14  
bis 21; Lied Nr. 342); Dehan Uhl.  
Konfirmationsfeier für 21 Söhne, 27  
Töchter.  
Christenlehre nachm. 2 Uhr mit den  
Neukonfirmierten: Stadtpfarr Klein.  
**Freitag**, den 6. April, vorm. 10 Uhr  
Vorbereitungspredigt und Besuche für  
die Abendmahlsgäste des Palmsonntags;  
Dehan Uhl.

Neuenbürg.

**Gottesdienste**

am Sonntag **Jubila**, den 1. April,  
Predigt vorm. 9 1/2 Uhr (2. Kor. 5, 14  
bis 21; Lied Nr. 342); Dehan Uhl.  
Konfirmationsfeier für 21 Söhne, 27  
Töchter.  
Christenlehre nachm. 2 Uhr mit den  
Neukonfirmierten: Stadtpfarr Klein.  
**Freitag**, den 6. April, vorm. 10 Uhr  
Vorbereitungspredigt und Besuche für  
die Abendmahlsgäste des Palmsonntags;  
Dehan Uhl.

**Konfirmation.**

Konfirmation heißt Befestigung. Am Tage der Konfirmation sollen die Kinder im Glauben befestigt werden oder vielmehr zeigen, daß sie durch die Erziehung in Haus und Schule und besonders im Konfirmanden-Unterricht im Glauben befestigt sind; und sie sollen daraufhin ihre Zustimmung zum Glauben geben. Für Eltern und Kinder ist der Konfirmationstag gleich wichtig. Eltern, denen die sorgsame Erziehung ihrer Kinder Gewissenspflicht ist, sehen in dieser Zeit bewegten Herzens auf den Tag zurück, da sie ihr Kind zur heiligen Taufe gebracht haben, vor ihrer Seele stehen alle die großen und kleinen Sorgen, die die leibliche und geistige Pflege des Kindes verursacht, ins Gedächtnis treten aber auch die mancherlei Freuden, die sie haben erleben dürfen; als größte Freude erscheint ihnen das vor der christlichen Gemeinde abgelegte, die Kinderjahre abschließende Glaubensbekenntnis. Aber auch die Kinder wissen und fühlen die Wichtigkeit dieses Tages. Weit zurück gehen schon die Vorbereitungen auf diesen Tag, der ganze Winter gehört ja der geistlichen Ausrüstung für die Konfirmation, dem ernstlichen Bemühen, ihre Herzen zu begeistern für die Glaubensgemeinschaft, der sie zeitlebens angehören sollen, sie zu befähigen für den ersten Kampf des Lebens, in den sie mehr und mehr hineingestellt werden, auf daß sie sich

ein reines Herz und ein gutes Gewissen bewahren. Manche stehen noch mit kindlicher Unbefangenheit vor den Pforten der Welt, die sich ihnen jetzt aufthun, manche haben schon bisher erfahren müssen, was der Kampf ums Dasein bedeutet. Heute ist ihr Herz bewegt und nicht wenige werden vom Tage der Konfirmation die Kraft mit hineinnehmen ins Leben, die nie versagt weder in Freud noch in Leid, weder in Not noch im Tod. Ohne religiöse Grundlage, ohne den festen Halt der Glaubensgewißheit führt jeder Kampf zu fruchtlosen Ende, ohne religiöse Grundlage wird kein wahrhaft sittlicher Charakter. Darum ist die Pflege der konfirmierten Jugend eine dringende Aufgabe aller derer, denen die Weiterbildung derselben anvertraut ist, denen pflichtgemäß die Erziehung eines sittlich starken Geschlechts befohlen ist. Daß die Pflege der konfirmierten Jugend mit der Ausbildung in Fachschulen nicht gethan ist, wird jeder Verständige begreifen. Zur wirklichen Ausbildung und Durchbildung gehört auch die Festigung und Förderung des religiösen Lebens. Wer dies absichtlich hindert und hemmt, tut der Jugend den größten Schaden zu; wer dies ermöglichen hilft, leistet der Jugend den besten Dienst. Jede Konfirmationsfeier ruft es nicht bloß den Jungen, sondern auch den Alten zu: Halte, was du hast, daß niemand deine Krone raube.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 30. März. Der Gemeinderat Stuttgart hat in seiner Sitzung vom Gestrigen Hrn. Amtmann Dr. Göbel in Neuenbürg zum Sekretär des Stadtschultheißenamts Stuttgart gewählt. Der Diensttritt desselben soll schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Neuenbürg, 31. März. Der diesjährige März, der durch sein so unbeständiges Wetter, verbunden mit viel Schneegestöber, sich bemerkbar gemacht, bringt, um bei seiner Angabe zu bleiben, zum Schluß eine Schneelandschaft, wie sie vollständiger kaum im Dezember und Januar zu haben war.

Zeldrennach, 29. März. Wie kürzlich in der Nachricht über das so bellagenswürdige Unglück, das dem Gottlieb Ganzhorn, Gottfrieds Sohn, zugefallen ist, erwähnt wurde, sollte sich der Verunglückte am letzten Montag zur Musterung stellen. Die hiesigen Rekruten, welche wie üblicher Weise, auf den Musterungstag einen „Ball“ beabsichtigt hatten, gaben ihrer Trauer um den treuen Kameraden dadurch gefühlvollen Ausdruck, daß sie auf die Lanzenunterhaltung verzichteten; ein Vorgehen, das den jungen Leuten alle Ehre macht und das wohl in diesem Blatt erwähnt zu werden verdient.

Neu  
Mit Wirkung  
die Tagen für Be  
württembergischen  
A. Im Ortsverf  
Bezirks der M  
Brieft bis zum D  
desgl. unfr  
Postkarten ein  
Drucksachen bis  
je mit 25% Erm  
Lieferung von me  
Drucksachen für d  
Geschäftspapier  
Warenproben  
B. Im Nachbar  
schen Postanstalt  
einander entfernt  
Bezirk der Aufgab  
desselben Oberamts  
Brieft bis zum D  
desgl. unfr  
Postkarten einfa  
Drucksachen bis  
Geschäftspapier  
Warenproben  
C. Im sonstigen  
Brieft frankiert  
frankiert  
mit einem Zuschlag  
Brieft.  
Geschäftspapier  
Die Tagen für  
stände des sonstigen  
unverändert.  
An neuen Postver  
für den ge  
einfache Po  
Postkarten  
für den amtlichen  
sowie für den c  
Freimar  
einfache  
Die neuen Po  
den letzten Tagen  
jogen werden.  
Engelsbran  
Tod fand eine hie  
war am Montag  
Konfirmanden, in  
machen. Andern  
tot im Bette.  
□ Gräfenh  
frecher Einbruch  
Nacht in der Speze  
von Frln. Vogel  
stieg durch das Fen



Neuenbürg, 25. März 1900.

Mit Wirkung vom 1. April 1900 werden die Taxen für Briefpostsendungen des inneren württembergischen Verkehrs wie folgt festgesetzt:

A. Im Ortsverkehr (Verkehr innerhalb des Bezirks der Aufgabepostanstalt):

Briefe bis zum Reistgewicht von 250 g 3 -f  
desgl. unfrankiert . . . . . 6 -f

Postkarten einfache, frankiert . . . . . 2 -f  
unfrankiert . . . . . 4 -f  
mit Antwort frankiert . . . . . 4 -f

Drucksachen bis zum Gewicht von 50 g 2 -f  
über 50 bis 250 g 3 -f  
über 250 bis 500 g 5 -f  
über 500 bis 1000 g 10 -f

je mit 25% Ermäßigung bei gleichzeitiger Einlieferung von mehr als 50 Stück gleichlautender Drucksachen für die 50 Stück übersteigende Zahl.

Geschäftspapiere bis zum Gewicht  
von 250 g 3 -f  
über 250 bis 500 g 5 -f  
über 500 bis 1000 g 10 -f

Warenproben bis zum Gewicht  
von 250 g 3 -f  
über 250 bis 350 g 5 -f

B. Im Nachbarortverkehr (Verkehr zwischen Postanstalten, welche bis zu 10 km von einander entfernt sind, und zwischen den nicht im Bezirk der Aufgabepostanstalt gelegenen Orten desselben Oberamtsbezirks):

Briefe bis zum Reistgewicht von 250 g 5 -f  
desgl. unfrankiert . . . . . 10 -f

Postkarten einfache frankiert . . . . . 2 -f  
unfrankiert . . . . . 4 -f  
mit Antwort frankiert . . . . . 4 -f

Drucksachen bis zum Gewicht von 50 g 2 -f  
über 50 bis 100 g 3 -f  
über 100 bis 250 g 5 -f  
über 250 bis 500 g 10 -f  
über 500 bis 1000 g 15 -f

Geschäftspapiere bis zum Gewicht  
von 250 g 5 -f  
über 250 bis 500 g 10 -f  
über 500 bis 1000 g 15 -f

Warenproben bis zum Gewicht  
von 250 g 5 -f  
über 250 bis 350 g 10 -f

C. Im sonstigen württemb. Verkehr:

Briefe frankiert bis zum Gewicht  
von 20 g 10 -f  
frankiert über 20 bis 250 g 20 -f  
mit einem Zuschlag von 10 -f für unfrankierte Briefe.

Geschäftspapiere bis zum Gewicht  
von 250 g 10 -f  
über 250 bis 500 g 20 -f  
über 500 bis 1000 g 30 -f

Die Taxen für die übrigen Briefpostgegenstände des sonstigen württemb. Verkehrs bleiben unverändert.

An neuen Postwertzeichen gelangen zur Ausgabe für den gewöhnlichen Verkehr:

einfache Postkarten zu 2 -f und  
Postkarten mit Antwort zu 4 -f

für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden sowie für den amtlichen Bezirksverkehr:

Freimarken zu 2 -f und  
einfache Postkarten zu 2 -f

Die neuen Postwertzeichen können schon in den letzten Tagen des laufenden Monats bezogen werden.

Engelsbrand, 30. März. Einen raschen Tod fand eine hiesige Bürgerfrau. Dieselbe war am Montag mit ihrem Sohn, einem Konfirmanden, in Neuenbürg, um Einkäufe zu machen. Andern Morgens fand man die Frau tot im Bette.

Gräfenhausen, 29. März. Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in vergangener Nacht in der Spezerei- und Ellenwarenhandlung von Frau Vogel dahier verübt. Der Dieb stieg durch das Fenster in die Küche, kam von

dort aus in den Laden, wo er verschiedene Schubladen nach Geld durchsuchte und die Ladentasse mit ca. 40—50 M. meist Kleingeld, ihres Inhalts beraubte. Mit Ausnahme von etwas Schokolade und einiger Portemonnaies blieben die Warenvorräte von dem Langfinger unberührt. Seinen Rückweg nahm derselbe, ohne daß die im oberen Stockwerk schlafenden Hausbewohner oder die Ladeneigentümerin erwacht wären, durch die hintere Hausthüre, die er von innen öffnete. Mögen die Nachforschungen nach dem Diebe recht bald mit Erfolg gekrönt werden, damit demselben sein unsauberes Handwerk eine zeitlang gelegt werden kann.

Calw, 30. März. In gestriger Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Gehalt des Ortsvorstandes von 3000 auf 4000 M. erhöht. Dabei wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, der Stadtschultheiß solle fernerhin kein Mandat für den Landtag annehmen, sondern seine Kraft seinem Hauptamt widmen.

Pforzheim. Seit einiger Zeit scheint eine Diebesbande unsere Stadt in geradezu unverschämter Weise zu brandschlagen. Fast keine Woche vergeht ohne die Meldung, daß da oder dort eingebrochen oder daß bei helllichem Tag dieser oder jener Gegenstand aus den Häusern gestohlen wurde. Besonders die Springerstraße ist häufig von einer Diebesbande heimgesucht worden. Am Montag hat ein Bursche aus einem Hinterhause des Marktplatzes eine Flobertbüchse gestohlen, dieselbe dann für 6 Mark verkauft und den Erlös mit einem weiteren Untedebebel verjübelt. — In Birkenfeld wurde letzten Sonntag nacht in der Bahnhof-Restaurant eingebrochen und die Kasse mit dem Inhalt geraubt.

Pforzheim. Aller guten Dinge sind drei, dachte der Unternehmer der hiesigen Stadtpost und gab zum Schlusse eine Karte heraus, welche die beiden vorhergegangenen in künstlerischer Ausführung noch übertrifft. Die linke Ecke ziert einen Amor unter dem in launiger Weise ein Bers abgedruckt ist. Was aber das Originellste an der Karte ist, ist der schwarze Trauerrand. Im Ganzen sollen, wie man hört, 27000 Postkarten in den letzten 10 Tagen verkauft worden sein.

Pforzheim, 30. März. Gestern Abend verübte der verheiratete Tagelöhner Schüle Selbstmordversuch, indem sich derselbe mit einem Messer den Hals zu durchschneiden suchte, was ihm aber nicht ganz gelang. Schwer verletzt wurde der Lebensmüde ins Krankenhaus gebracht. — In Brözingen erhängte sich gestern auf dem Felde der in Pforzheim in Arbeit stehende ledige Eisengießer Lander.

Neuenbürg, 31. März. (Schweinemarkt.) Zufuhr 50 Stück Milchschweine. Preis pro Paar 14—24 M.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung der Flottenvorlage fort. Zu Protokoll ist eine Tabelle überreicht über die steigenden Reichseinnahmen von 1875 an gerechnet. Abg. Gröber (Zentr.) betonte, es müsse ein Weg für die Kostendeckung der Schiffsbauten gesucht werden, daß eine Anleihe vermieden würde. Abg. Müller-Julda (Zentr.) erklärte, ehe man sich über so große Ausgaben für die Flotte schlüssig mache, müsse man ein sicheres Programm für die Zukunft haben. Nach einer kurzen Erwiderung des Staatssekretärs Dr. Fehrn v. Thielmann bemerkte der Abg. Bebel (Soz.), die Ausgaben würden sicher steigen. Das Marineprogramm umfasse keineswegs alle Ausgaben; solche würden in hohem Maße nachkommen. Staatssekretär Dr. Fehrn v. Thielmann erklärte, er habe von einer Erhöhung der indirekten Steuern nicht gesprochen, sondern nur auf die darin liegende Reserve für besondere Fälle hingewiesen. Staatssekretär Tirpitz erklärte, von neuen Flottenstützpunkten sei keine Rede; das Marineprogramm umfasse sämtliche Ausgaben. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) führt aus, man werde Gegenstände zur Besteuerung finden, die auch dem Abg. Bebel genehm seien. Abg. Büsing (ntl.) verlangt Klarheit bezüglich der Bindungsklausel des alten Gesetzes. Abg. Müller-Julda führte aus, die englischen Schiffe seien etwa 20 Prozent billiger

als die unseren. Staatssekretär Tirpitz wies auf das große Alter der englischen Schiffbauindustrie hin, das Material an Eisen und Kohlen liege ihr bequemer zur Hand. Das weitere Erstarren unserer Industrie würde die Preise beeinflussen. Weiterhin stellte der Staatssekretär fest, daß in England für die deutsche Marine gebaute Torpedoboot sei teurer und wenig gut gewesen, als das deutsche. Wenn man Schiffe im Ausland baue, so sei eine Ueberwachung nicht so möglich, wie im Inlande. Abg. Dr. Paasche bemerkte, den niedrigeren englischen Preisen sei die teure, aber bessere deutsche Arbeit vorzuziehen. Müller-Julda betont, daß eine Klärung der Frage dringend geboten sei. Staatssekretär Fehrn v. Thielmann meint, für jetzt erscheinen neue Steuern unnötig, doch könne man die Frage immerhin akademisch erörtern. Zunächst erscheine der Lotteriestempel ein passendes Objekt. Das zweite Objekt sei Saccharin, dessen Besteuerung wünschenswert erscheine. Das Erträgnis vermöge er nicht zu schätzen. Wahrscheinlich werde sich dadurch der Zuckerverbrauch erhöhen. Diese beiden Objekte deckten einstweilen den Mehrgebrauch. Weitere Vorschläge könne er gegenwärtig nicht machen. Auch technische Gründe sprächen gegen die Ausarbeitung neuer Steuerobjekte, weil das Erträgnis ohne statistisches Material gar nicht zu übersehen sei. Ferner könne der Börjensstempel noch besser ausgestaltet werden. Abg. Büsing erklärt, die ganze Nation sei an der Flotte beteiligt, daher könne man die Steuern nicht besonderen Interessen aufzulegen versuchen. Die nationalliberale Partei behalte sich ihre Stellungnahme den einzelnen Steuerprojekten vor. Büsing sagt, es gäbe noch Zugustempel, welche einen höheren Zoll eintrügen. Aber alle diese Steuern würden dem Bedürfnis nicht entsprechen. Redner empfiehlt schließlich eine Reichserbschaftsteuer. Staatssekretär v. Thielmann erklärt: Ohne ausreichendes statistisches Material können die Verwaltungen kein zuverlässiges Steuerprojekt ausarbeiten. Eine Reichserbschaftsteuer sei vielfach erwogen, habe aber jedoch wenig Zustimmung gefunden. Dem Reiche fehle die Organisation für die Durchführung; außerdem würde sie die Landwirtschaft am schwersten treffen. Abg. Frese sagte, die Deckungsfrage sei für ihn nicht Voraussetzung für die Annahme der Vorlage. Abg. Bebel führte aus: Wie die Lasten der Armee, müßten auch die Lasten der Flotte von der Gesamtheit getragen werden. Dem stehe nicht entgegen, daß die Besitzenden progressiv steigend herangezogen würden. Die Erörterung wurde auf den 25. April vertagt.

Der Reichstag ist bereits am Mittwoch, nach Erledigung der dritten Lesung des Etats, in seine Osterferien gegangen; die nächste Sitzung findet am Dienstag den 24. April statt, für welche u. a. die erste Lesung des umgearbeiteten Gesekentwurfes, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, auf der Tagesordnung steht. Die letzte Arbeit des Hauses vor seiner östlichen Ruhepause, die zwei Sitzungen umfassende dritte Beratung des Etats, ging im Allgemeinen sehr rasch und glatt in ziemlich interesseloser Weise vor sich. Höchstens wäre die kleine Ueberraschung zu verzeichnen, welche der Schatzsekretär Freiherr v. Thielmann dem Hause bei Erörterung des Postetats durch die Erklärung bereitete, die verbündeten Regierungen müßten sich die volle Freiheit der Entscheidung darüber wahren, ob von der ihnen zugesprochenen Vollmacht zur Einführung des Postetatsverlehrs Gebrauch zu machen sei, welche eigenartige Stellungnahme der verbündeten Regierungen in der bewegten Frage von dem genannten Regierungsvorteiler mit dem Hinweis darauf begründet wurde, daß die vom Reichstage in der zweiten Etatslesung beschlossene Erleichterung der Gebühren für den Postetatsverkehr auf die Einnahmen der Postverwaltung aus Postanweisungspunkten bedenklich zurückwirken würde. Im Uebrigen fanden sämtliche Spezialetats unverändert in der Fassung zweiter Lesung Genehmigung; zuletzt wurden noch das Etatsgesetz, die Vorlage über die Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen, der Etat im Ganzen und eine ganze Reihe von Resolutionen zu demselben angenommen. — Von den im Reichstage schon



längere Zeit schwebenden Vorlagen sind zunächst in zweiter Plenarlesung noch durchzunehmen die Novelle zur Straf- und Zivilprozessordnung, die verschiedenen Novellen zur Unfallversicherungsgesetzgebung und natürlich auch die Flottenvorlage, die aber soeben erst von der Budgetkommission in Angriff genommen und deren Weiterberatung auf den 25. April angelegt worden ist. Der dritten Lesung harret noch das Fleischbeschaugesetz, während die lex Heinze in der dritten Lesung infolge der Obstruktion der äußersten Linken einstweilen stecken geblieben ist. Die Verständigungsverhandlungen zwischen der Regierung und der Reichstagsmehrheit über diese beiden Vorlagen ruhen zur Zeit gänzlich; das endgültige Schicksal der gedachten Gesetzentwürfe ist demnach höchst ungewiß.

**Der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“.**

Am 1. April wird unsere Flotte um ein Schiff bereichert werden, wie sie deren bisher noch keins hatte: ein Panzerkreuzer erster Klasse, zum Kampf auf hoher See geeignet, wird an diesem Sonntage in Kiel in Dienst gestellt werden. Stolz und Achtung gebietend wie sein mächtiger Bau, ist sein Name, der Name des großen Mannes, den jeder gute Deutsche nur mit den Gefühlen innigsten Dankes und tiefer Verehrung nennt, der Name des ersten Kanzlers des deutschen Reiches, des Fürsten Bismarck. 85 Jahre nach dem Tage, wo dieser größte deutsche Staatsmann das Licht der Welt erblickte, ist das Schiff, das seinen Namen trägt, verwendungsbereit; es hat nur noch seine Probefahrten zu machen und wird im Herbst nach Ostasien fahren, um dort als Flaggschiff des Kreuzer-Geschwaders zu dienen.

„Fürst Bismarck“ wird unser größter gepanzerter Kreuzer sein; er hat eine Wasserverdrängung von 10650 Tonnen bei einer Länge von 120 Meter, einer Breite von 20 Meter und einen Tiefgang von 7,9 Meter. Das Schiff hat drei getrennt liegende Maschinen, welche insgesamt 19000 Pferdekraften erzeugen und den 8 Schrauben eine Geschwindigkeit von 19 Knoten geben. Der Dampf wird erzeugt in Kesseln, von denen zwei Drittel Zylinder und ein Drittel Schiffsessel sind; die letzteren zeichnen sich durch eine besonders zweckmäßige Führung der Feuerwege in den Röhren aus. Die Panzerung besteht in einem sich auf 100 mm verjüngenden 200 mm starken Gürtel und in einem 50 mm dicken Panzerdeck. Kommando-Türme und die Türme der schweren Geschütze sind mit 200 mm Panzer geschützt, während die Dreh-Türme und Kasematten der 15 Zentimeter-Geschütze nur 100 mm Panzerschutz haben. Zu allen Panzerungen ist der bisher von keiner ausländischen Firma übertroffene Krupp'sche gehärtete Nickelstahlpanzer verwendet.

Die Bewaffnung besteht aus vier 24 Zentimeter-Geschützen in 2 Dreh-Türmen vorn und achtern, zwölf 15 Zentimeter-, zehn 8,8 Zentimeter-Schnellfeuer-Geschützen und 18 kleinkalibrigen Maschinen-Gewehren. Die Besatzung besteht aus 585 Mann. Da das Schiff für den Auslandsdienst bestimmt ist, trägt es eine Kupferung auf der ganzen Länge der Unterwasserteile, wodurch das kostspielige Docken im Auslande vermieden wird.

Möge das mächtige Schiff seinem Namen entsprechend immerdar der Ehre des Vaterlandes und der Mehrung seiner Macht seine Dienste zu weihen berufen sein. Möge es ein würdiger Verkündiger des Ruhmes bleiben, mit dem sein erhabener Schutzherr die Welt erfüllt hat!

**Württemberg.**

Postschekverkehr. Bei der in voriger Woche zu Berlin gehaltenen gemeinschaftlichen Konferenz der Reichspost, der bayrischen und der württ. Post wegen Einführung des Postschekverkehrs war die württ. Generaldirektion der Posten und Telegraphen durch die Posträte Klingler (Referent für das Rechnungswesen) und Graeter (Justiziar der Generaldirektion) vertreten. Gutem Vernehmen nach haben die Verhandlungen zu einer befriedigenden Vereinbarung geführt. Wie verlautet, ist als Termin der Einführung der 1. September in Aussicht genommen. Württem-

berg erhält zunächst nur ein Postschekamt und zwar in Stuttgart. Die Räume dafür werden zur Zeit in der Legionskaserne schon hergerichtet. In demselben Gebäude wird gegenwärtig auch die Kanzlei der Druckfachenverwaltung der Generaldirektion untergebracht. — Außer den 32 Briefträgern der Privatstadtpost sind auch noch die beiden weiblichen Angestellten des Instituts übernommen worden.

Stuttgart, 29. März. (Eine Reise um die Erde zu Fuß.) Gestern mittag 1 Uhr trafen Mr. Georg O'Malley und Helene O'Malley, welche am 20. Oktober v. J. infolge einer Wette in der Höhe von 75000 Dollars in San Franzisko eine Fußreise um die Erde angetreten haben, hier ein, und sind im Hotel Marquardt abgestiegen. Das interessante Paar, welches ein Packpferd mit sich führt, und in den Straßen berechtigtes Aufsehen erregte, wird heute Donnerstag und morgen Freitag im Apollotheater einen Vortrag über diese interessante Reise halten.

Untertürkheim, 29. März. Die bürgerlichen Kollegien haben gestern in gemeinsamer Sitzung, welcher auch Herr Oberbaurat Stahl anwohnte, die seit etwa 2 Jahren sie beschäftigende Neckarorrektion einstimmig genehmigt. Es ist dieser Beschluß für die industrielle Entwicklung unseres Ortes von weittragender Bedeutung. Starke Dämme auf dem linksseitigen Neckarufer und Erweiterung des Flußbettes werden künftig eine Ueberschwemmung fast unmöglich machen. Mit der Neckarorrektion ist aber auch die Anlage eines Wehres in großem Stil behufs Ausnützung der Wasserkraft zur Erzeugung von Elektrizität verbunden und dadurch auch der Abbruch der großen eisernen Neckar-Brücke bedingt. Die Kosten für das große Unternehmen werden auf 1/2 Million geschätzt.

Hall, 30. März. Unsere neuliche Nachricht von dem Ersaufen des Salzwerks Wilhelmsglück ist von der Haller Zeitung, deren Nichtwissen in einem solchen Fall geradezu rührend ist, bezweifelt und sogar als aufgebundener Witz bezeichnet worden. Demgegenüber steht sich Ihr Korrespondent veranlaßt, nochmals ausdrücklich zu versichern, daß seine erste Meldung durchaus richtig war. In der Nacht vom 1. auf 2. Febr. ds. J. ist das Kocherwasser in das Salzwerk Wilhelmsglück eingedrungen und seit jener Zeit ist letzteres „erloschen.“ Man hat seitens der Bergamtsbehörde alsbald die angestellten Arbeiter anderweitig untergebracht und den Wissenden, wie es scheint, Schweigen auferlegt. Das Salzwerk wäre wenige Monate später doch aufgelassen worden, weil die thörichte Behauptung, daß das Urteil aller Bergleute dahingehet, daß ohne alle und jede Gefahr noch jahrelang hätte Salz gewonnen werden können, total unrichtig ist. Was mir gemeldet, ist absolut wahr, sogar auf die Gefahr hin, daß in Hall und 3 Stunden darum kein Mensch es glaube. (S.C.B.)

Ulm, 30. März. Das neue Hotel ersten Ranges am Bahnhofplatz wird, wie sein Erbauer, Architekt Rienzle, gestern abend im Verein für Fremdenverkehr mitteilte, nächstes Jahr im Juni eröffnet werden. Es enthält 70 Fremdenzimmer, einen großen Saal und ein nach amerikanischem Muster eingerichtetes, reich ausgestattetes Vestibul.

Kirchheim u. T., 30. März. Ein ähnlich herbes Geschick wie die Familie des Oberförsters Mündler in Oberndorf ereilte gestern diejenige des Forstrats Tritschler hier. Vorgestern nachmittag starb die Gattin desselben an den Folgen der Influenza und gestern folgte Herr Forstrat Tritschler im Tode nach. Derselbe ist einer Lungenentzündung erlegen.

**Ausland**

Die Sache der Buren ist mit dem Ableben des General Joubert, des Oberbefehlshaber der gesamten Burenstreikräfte von einem neuen empfindlichen Schlage betroffen worden. Joubert erlag am Spätabend des 27. März in Prätoria einem alten Magenleiden; der Verlust dieses wahren Patrioten, dieses Ehrenmannes und tapferen Generals, hat die gesamte Burenbe-

völkerung mit tiefer Trauer erfüllt, und es ist nicht unmöglich, daß sich der Tod Jouberts bei den weiteren Operationen der Buren bedenklich geltend macht. Im übrigen aber hat sich die Lage der Buren wieder unverkennbar gebessert. Im Nordwesten der Kapkolonie ist die Zahl der Aufständischen groß, ihre Bewaffnung vorzüglich, das Gelände den Engländern sehr ungünstig und auch im Orange-Freistaat stehen die Dinge für die Buren durchaus nicht schlecht. Hier ist es ihrem General Olivier gelungen, sich mit dem General Grobler zu vereinigen, und beide sind nun auf dem Wege nach Winburg, wo die Heranziehung weiterer Streikräfte in Aussicht steht, so daß der britische Oberbefehlshaber Roberts alsdann einem sehr ausgiebigen Widerstande begegnen dürfte. — Wie schwer auch der Tod Jouberts gerade in diesem Augenblick die Buren trifft, so dürfte er doch bei dem gelassenen im Glück wie im Unglück gleichmütigen Wesen dieses in harter Lebensschule aufgewachsenen Volkes keine Panik erzeugen und wohl auch keine zu empfindliche Störung in der einheitlichen Oberleitung des Verteidigungskampfes hervorrufen. Unter seinen Unterbefehlshabern ist wohl mehr als Einer hinreichend beanlagt und in Jouberts Pläne gründlich genug eingeweiht, um insofern an seinen Platz treten zu können. Vermutlich wird diese Aufgabe dem General Botha zufallen, der schon einmal, während einer mehrwöchigen Erkrankung Jouberts in der Zeit der Kämpfe am Tugela als sein Stellvertreter sich trefflich bewährt hat.

London, 29. März. Der Herzog von Orleans wird demnächst England verlassen und seinen Wohnsitz in einem andern Lande nehmen. Prince Camello hat bekanntlich durch seinen Brief an den französischen Karikaturenzeichner Billeter, der die Königin von England verhöhnt hatte, in England gesellschaftlichen Selbstmord verübt. Die Klubs, deren Mitglied er war, haben ihn in Acht erklärt. Die englische Gesellschaft empfängt ihn nicht mehr.

Auf dem kürzlich zu Nottingham abgehaltenen Delegiertentage der liberalen Oppositionspartei Englands war der Hauptredner Sir Edward Grey. Seine Ausführungen galten hauptsächlich dem südafrikanischen Kriege, sie waren aber nichts weniger als oppositionell, denn Sir Edward lobte förmlich die ablehnende Haltung der Salisbury'schen Regierung gegenüber den vom Präsidenten Krüger eingeleiteten Friedenspräliminarien, er erklärte ferner, die Opposition werde die Regierung auch fernere in den südafrikanischen Dingen unterstützen, auch sprach er sich mit Entschiedenheit für eine vollständige Niederwerfung der Burenrepublik aus. Zulezt bestritt Grey eine südafrikanische Vereinigung unter britischer Flagge.

**Mutmaßliches Wetter am Sonntag den 1. April. (Nachdruck verboten.)**

Ein Hochdruck von ca. 765 mm reicht namentlich von dem östlichen England über Dänemark und Schweden bis nach dem inneren Rußland. Ueber Italien und der südlichen Hälfte Oesterreich-Ungarns, sowie der Balkanhalbinsel, ebenso an den Lofoden liegt noch je ein Luftwirbel von 750 mm. Für Sonntag und Montag liegt noch immer zeitweilig bewölkt, aber nur zu ganz vereinzelten Niederschlägen geeignetes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Telegramme.**

Wien, 30. März. Infolge des andauernden Schneefalles ist der Verkehr in Wien teilweise unterbrochen, teilweise sehr eingeschränkt. Der Güterverkehr auf der Franz-Josef-Bahn, der Stadtbahn und der Donau-Uferbahn ist eingestellt. Ein heute früh abgelassener Schnellzug der Westbahn mußte in Purlersdorf umkehren und die Reisenden nach Wien zurückbringen.

Prätoria, 30. März. Gestern nachmittag fand die Leichenfeier für General Joubert statt, an der alle Klassen der Bevölkerung sowie die fremden Militärattaches, letztere in Uniform, teilnahmen. Die alle Gefangene hier weilenden englischen Offiziere ließen einen Blumenkranz an der Bahre niederlegen.

**Mit einer Beilage.**

empfehl... Carl... in... in... Ferner empfe... Neuhe... Anzuges... Jede... Carl... Konfektion... berg im Ro... Rothenbad... Wegen Wegzugs... Verfa... mein sämtliches Vie... wagen, 1 Schaife, 1... samt Geschirr, große... haus, 1 Wiesenegge... n. sonstige landwirtsch... stände usw. Es kann jeden Ta... mir abgeschlossen we... Sein... Dienstmädch... Ein eheliches, fleiß... Mädchen für die häu... wird zu keiner Fam... Eintritt baldigst. Reise wird vergüt... Zu erfragen bei Frau Bertha... Pfors... Höllgasse... Neuenb... Swigen und dr... Kleesa... seibeste... Grassamen... in keimfähig... empfiehlt billigst G.

